

2. Schlickendorf, Dorf

Literatur: PLESSER, Burgen, 1904.

Alte Ansiedlung, in dem Stift Mallersdorf schon 1134 (Slichiusdorf) Besitzungen hatten (WINTER, Weistümer II 862 A). Die Ortsobrigkeit übte hier später Grafenegg.

Moderne Ortskapelle.

3. Theiß, Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis zum Anfang des XIX. Jhs. zurückreichend.

Literatur: SCHWEICKHARDT V. O. M. B. II 107 f.; WEISKERN II 225; FAHRNGRUBER 201.

Alte Ansicht: Ehemalige Pestkapelle, Aquarell im Pfarrhof.

Der Ort wird zuerst um die Wende des XI. und XII. Jhs. (Tissiza) genannt, da Göttweig hier Besitz erwarb (Fontes 2 VIII 35 Nr. 139); litt 1645 durch die Schweden, 1809 durch die Franzosen, 1712 Pest. — Ortsobrigkeit war Grafenegg.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zu Mariä Empfängnis.

T. war ursprünglich in pfarrlicher Beziehung von Rohrendorf abhängig; kurz nach der Pestepidemie von 1712 entstand eine von Haitzendorf abhängige Pestkapelle, die 1715/16 gebaut, 1723 konsekriert wurde. 1783 wurde von Herzogenburg aus unter finanzieller Beihilfe eines Ortsbewohners Namens Bodenreuter die Pfarre begründet und damals die Kapelle zu einer Kirche erweitert. Die gegenwärtige Kirche stammt aus dem Jahre 1845.

Beschreibung.

Schmuckloser Bau mit Rustikaimitation im Untergeschoß der Fassade und mit einem von Pilastern flankierten und von einem Flachgiebel bekrönten Mittelrisalit als Hauptmotiv.

Hochaltar.

Hochaltar: Altarbild, Öl auf Leinwand, Unbefleckte Empfängnis von J. Hull, 1847.

Taufbecken.

Taufbecken in der Taufkapelle; halbrunde Steinschale mit Rosetten auf viereckigem Pfeiler mit Rosette und Würfelkapitäl; auf der Schale Datum 1783.

Glocken.

Glocken: 1. (Kreuz) „A. 1677 g. m. Christof Flos in Krembs.“ (Vielleicht aus Dürnstein stammend.)
2. (Guter Hirt) Fr. Rodtlmayr in Krems a. 1772.

Pfarrhof.

Pfarrhof: Grau verputzter einstöckiger, rechteckiger Backsteinbau mit abgerundeten Ecken; an der Hauptfront durch gekuppelte, an den anderen Seiten durch einfache Pilaster gegliedert; Kranzgesimse; um 1780. Das Innere von einer tonnengewölbten, durch Gurtbogen in drei Teile gegliederten Torhalle durchquert. Die Zimmer zum Teil mit Spiegelgewölben, mit rot und grün gemalten Ornamentbändern verziert.

Bilder.

Bilder: Öl auf Leinwand; 1. Porträt des Jakob Bodenreuter, mittelmäßiges österreichisches Bild, um 1780.
2. Kreuzigung; Kremser Schule, um 1800.
3. Aquarell; Ansicht der früheren Kirche, die der jetzigen Platz gemacht hat; kleiner Spätbarockbau mit einer von Voluten eingefassten Schauwand im W., dahinter Dachreiter.

Bildstöcke.

Bildstöcke: 1. Auf der Straße nach Stratzdorf; weiß verputzter, prismatischer Backsteinpfeiler mit vier flachen Nischen, darinnen Temperabilder aus Blech; Kreuzigung Christi, Dreieinigkeit, Monogramm Christi, hl. Märtyrer. Pyramidenförmiges Steindach mit Doppelkreuz. Um 1800.
2. Weg nach Altmeidling; achteckiger, weiß verputzter Steinpfeiler, mit vierseitigem Kapitäl, darauf erkerartiges Tabernakel; daran an einer Seite Wappenschild mit Messer und Haue. Im Tabernakel zwei Bilder auf Blech; Josef und Maria; pyramidenförmiges Steindach mit beschädigtem Eisenkreuz. Ende des XVII. Jhs. erneut.

Thürneustift s. Stiefen

Tiefen-Fucha s. Fucha

Trandorf (Spitz), Dorf

Literatur: M. Z. K. N. F. XVII 68; FAHRNGRUBER 941.

Zuerst genannt (Drendorf) 1343 (Fontes 2 LI 398 Nr. 430). Ursprünglich zu St. Andrae a. d. T. gehörig, kam es 1530 an Göttweig (WINTER, N.-Ö. Weistümer II 1008 A). Ortsobrigkeit war Brandhof, der Amtshof der Göttweiger Herrschaft Niederranna.

Prähist. Fund.

Ein paar schöne Bronzearmringe aus einem Skelettgrab der Bronzezeit im Hofmuseum.

Filialkirche zum hl. Ulrich.

Die Kirche gehört mit dem Chor und Turm dem Anfang des XVI. Jhs. an.

Barockisierte, in der Anlage spätgotische einfache Kirche mit vorgelagertem Westturm.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Langhaus: W. glatte Giebelfront mit vorgelagertem Turm. — S. zwei ungefähr quadratische Fenster mit Segmentbogenabschluß übereinander, ein großes Segmentbogenfenster, ein Spitzbogenfenster mit einspringendem Maßwerk aus zwei einspringenden Nasen; Torhalle mit Pultdach. — N. Fenster wie im S., das spitzbogige fehlt; Verstärkungspfeiler mit Pultdach.



Fig. 457 Trandorf, Filialkirche, Madonnenstatue (S. 551)

Chor: Profiliertes Sockel. Im S. drei Strebepfeiler mit Pultdach; über dem zweiten die Jahreszahl 1526, zwei spitzbogige Fenster mit erneutem geringen Maßwerk; O. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes, zwei Strebepfeiler, drei Fenster wie im S.; im N. zwei Strebepfeiler.

Turm: Vierseitig, rechteckig, unverputzter Bruchstein; im S. und N. zwei steingefasste Mauerschlitze übereinander, im W. quadratische Luke im Sockel; oben jederseits ein großes rundbogiges Schallfenster mit vorkragender Sohlbank. Steiles Helmdach mit großen Dachfenstern im N. und S.

Anbauten: 1. Kapelle im N. des Langhauses; rechteckig, spitzbogiges Fenster mit zwei einspringenden Nasen; Schindelpultdach.

2. Sakristei: Südlich vom Chor; zwei kleine Fenster, Ziegelpultdach.

Langhaus: Flachgedeckt, mit eingespannter Westempore auf Tonne mit Zwickeln; im S. eisenbeschlagene Holztür.

Chor: Durch kräftig profilierten Spitzbogen abgetrennt, flachgedeckt, mit Resten von gotischen Rippenansätzen, die in der Wand verlaufen; links Sakramentshäuschen, quadratisch, mit reich profiliertem Rahmen und schmiedeeiserner Gittertür aus einem Rautenmuster mit aufgenieteten Rosetten; erstes Viertel des XVI. Jhs.

Turm: Untergeschoß bildet Vorhalle mit unregelmäßigem Gewölbe, Emporentreppe und Tür in die Kirche.

Anbauten: 1. Mit dem Langhaus durch Spitzbogen verbunden; ein längliches Kreuzrippengewölbejoch mit birnförmig profilierten Rippen, die in Manneshöhe auf kleinen Wandträgern aufsitzen, mit Rosette im Schlußstein.

Hochaltar: Im Chor; Holz, schwarz, mit Vergoldungen; gedrehte Säulen mit vergoldetem Weinlaub und versilberten Trauben, gebrochener Giebel, tafelartige Bekrönung, ebenfalls mit gebrochenem Giebel; Ende des XVII. Jhs. Altarbild, Öl, Leinwand, hl. Leopold, bezeichnet: *Antonii Haeml pinxit 1747*. Lokaler italienisierender Maler, der auch für die Spitzer Pfarrkirche ein Altarbild gemalt hat (s. o. S. 388).

Skulpturen: 1. Kleine, modern polychromierte Holzstatuette, sitzende Madonna mit dem Kinde, mit Krone und Szepter, Donauschule um 1510, geringe Arbeit (s. Fig. 457).

2. Polychromierte Holzgruppe der Dreifaltigkeit, mit Josef und Maria, herum Glorie, Mitte des XVIII. Jhs.

Grabsteine: Außen: 1. An der Südseite von Anbau 2, Steinplatte mit gravierten Fleischhackerwerkzeugen, angeblich Grabstein des Stifters der Sakristei.

Innen: 2. Im Boden von Anbau 1, Steinplatte mit graviertem Kreuz; XVI. Jh.

Glocken: Durchmesser 89 und 48 cm, Höhe 67 cm, Dicke 7.2 und 6 cm (zweimal der Gekreuzigte und Maria nebst Johannes; das Kreuz in der gotischen Form eines Baumes mit abgeschnittenen Ästen (*f zv — den — ern — gotes — und — sand — ulreichs — ist — gossen — die — glockenn — anno — vi — m — v — und — am — vierden — iar* (1504) (nach FAHRNGRUBER: ganz gut erhalten — sehr schöner Guß!)).

Unter-Bergern s. Bergern

Unter-Plank s. Plank

Unter-Loiben s. Loiben

Unter-Ranna s. Mühldorf

Unter-Meisling s. Meisling

Unter-Rohrendorf s. Rohrendorf

Filialkirche.

Beschreibung.

Äußeres.

Langhaus.

Chor.

Turm.

Anbauten.

Inneres.
Langhaus.

Chor.

Turm.

Anbauten.

Einrichtung.
Hochaltar.

Skulpturen.
Fig. 457.

Grabsteine.

Glocken.